

Mehr als integriert

Erste „inklusive Grundschule“ Münchens für behinderte und nichtbehinderte Kinder eröffnet

Sendling – Mit 18 Kindern in einer ersten Klasse hat Münchens erste „inklusive Grundschule“ ihren Unterricht begonnen. Dort erhalten Kinder, ganz gleich, ob sie behindert oder nicht behindert sind, die Förderung, die sie brauchen. Eröffnet hat die Schule an der Konrad-Celtis-Straße das Integrationszentrum für Cerebralpareesen (ICP), das Menschen mit einer frühkindlichen Hirnschädigung betreut.

In der neuen Schule erhalten Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam Unterricht. Unter den 18 Erstklässlern brauchen sechs Kinder die zusätzliche Unterstützung. Dank der geringen Schülerzahl in der Klasse

kann jedes Kind sehr gezielt und individuell gefördert werden. Dies übernehmen neben den Grundschullehrern Sonderpädagogen. Von der intensiven pädagogischen Betreuung profitieren aber auch alle anderen Kinder in der Klasse, auf deren Bedürfnisse in inklusiven Schulen besser eingegangen werden kann.

„Wir konnten die inklusive Grundschule in relativ kurzer Zeit Wirklichkeit werden lassen“, sagt Hans Beyrle, Geschäftsführer des ICP über das neue Projekt. „Das ist hauptsächlich auch deshalb möglich gewesen, weil Kultusministerium, Stadt und Bezirk beispielhaft zusammengewirkt haben.“ Der Schule sei ein integrativer Hort angeschlossen, der

eine hochwertige Ganztagsbetreuung sichere. Träger beider Einrichtungen ist die IKF GmbH, eine Tochtergesellschaft der ICP Gruppe, die in ihren verschiedenen Einrichtungen Menschen mit Behinderungen betreut und fördert.

Mit der Eröffnung der privaten, inklusiven Grundschule gehe das ICP einen völlig neuen Weg in der Ausbildung für körperbehinderte Kinder auf der Grundlage der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, die 2009 in Kraft getreten ist. Das ICP bietet schon länger eine integrative Krippe und einen integrativen Kindergarten, um behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam zu erziehen und zu fördern. *loe*